

STÜÜR BORD '23

Jahresrückblick des Seeclubs Stäfa / Ausgabe 2023 / erschienen Januar 2024



Editorial / Vorwort

Liebe Mitglieder

Auch 2023 war ein mit vielen Veranstaltungen vollgepacktes Vereinsjahr mit tollen Rudererlebnissen. Über einige davon haben wir bereits während des Jahres auf der Website berichtet. Meist nur kurz und mit einigen Fotos. In der Jahresendausgabe der Clubzeitung Stüürbord möchten wir den einzelnen Veranstaltungen etwas mehr Platz geben und einige neue sind auch dazugekommen.

Damit diese Vielfältigkeit im Clubleben entsteht, braucht es viele Organisatorinnen und Organisatoren der einzelnen Veranstaltungen. Mein herzlicher Dank geht an alle diese Personen, welche ehrenamtlich tolle Anlässe auf die Beine gestellt haben. Ein herzlicher Dank geht aber auch an diejenigen, welche in dieser Ausgabe über diese Anlässe geschrieben und fotografiert haben. Am Schluss ist ein bunter Strauss von Artikeln und Fotos zusammengekommen, die unser Clubleben entsprechend abbilden. Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle auch an Barbara Kaiser, welche als Webmasterin jeweils die Artikel und Fotos ins Netz stellt und auch für die Kommunikation an die Mitglieder die Mails und Informationen verschickt. Nach dem Rücktritt von Christoph Schubert ist dieses Jahr Beate Brauner für die Gestaltung dieses Stüürbords zuständig. Auch für ihre sehr gelungene Arbeit danke ich herzlich.

Ich wünsche uns allen eine tolle Rudersaison mit vielen erlebnisreichen Ausfahrten in guter Gesellschaft und freue mich schon auf die Artikel und Fotos Ende diesen Jahres.



Mit herzlichen Grüssen

Ueli Lott

Vorstand Seeclub Stäfa / Ressort Kommunikation

Inhalt

Vorwort	<i>Ueli Lott</i>	2
Seite des Präsidenten	<i>Dieter Widmer</i>	4
Head of the River Race in London	<i>David Appenzeller</i>	6
Bericht Wanderfahrt Lago d'Orta	<i>Monika Bleisch</i>	9
Bericht Regatta Sarnen	<i>Ueli Lott</i>	12
Bericht Sunday Race	<i>Sonja Piffaretti</i>	14
Bericht SM Rotsee	<i>David Appenzeller</i>	15
Bericht Clubregatta – aus der Sicht eines Newcomers	<i>Urs Dumermuth</i>	18
Altherren-Ausflüge	<i>Ueli Lott</i>	21
Bericht Bilac	<i>Alenka Ambroz</i>	23
Maturaarbeit Gil Payer	<i>Gil Payer</i>	25
Bootshausprojekt	<i>Ueli Lott</i>	27
Langlauflager in St. Moritz	<i>Sophie Appenzeller</i>	29
Statistik / Impressum		31



Liebe Mitglieder

Unser Rudersport ist ein faszinierender Ganzjahressport. Das zeigen die vielen Kilometer, die wir das ganze Jahr hindurch rudern – auch jetzt noch bei frostigeren Temperaturen, sofern es die Wetterbedingungen bei Wind und Regen überhaupt zulassen. Die vielen Aktivitäten im Breitensport beeindruckend und zeigen das lebendige Clubleben. Einige schöne Beispiele im Jahr 2023 waren die Sternfahrt nach Wädenswil, die Wanderfahrt auf dem Lago d’Orta, die Mondscheinfahrten auf die Lützelau, das Sunday Race, die Teilnahme an der Bilac, die Clubregatta mit Lattenbergcup und das Abrudern.

Die Leistungen unserer Regattierenden im Leistungssport beeindruckend uns Jahr für Jahr. Die Regattierenden haben wiederum konsequent und hart trainiert und ausgezeichnete Resultate in der ganzen Saison herausgerudert. Höhepunkte im 2023 waren der Schweizer Meister-Titel anfangs Juli 2023 auf dem Rotsee von Nina Wettstein und Anna Inghoven im Zweier ohne Stf. der Elite Frauen, die Silbermedaille von Anna Inghoven im ROZ-Achter bei den Elite Frauen und die Bronzemedaille von Nina Wettstein im Skiff der Elite Frauen. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme des Stäfner Achters am Head of the River Race auf der Themse in London

anfangs März 2023 mit dem 94. Rang von 321 gestarteten Booten. Wir sind stolz auf die ausgezeichneten Leistungen und gratulieren den Regattierenden, dem Trainerteam und allen Helferinnen und Helfer im Vorder- und Hintergrund.

Das tägliche Rudern im Breiten- und Leistungssport ist nur möglich, da wir Teams in den Bereichen Boote und Infrastruktur haben, die sich mit grossem Einsatz und viel Elan um die Instandhaltung der Boote, des Clubhauses und des Geländes kümmern – ein grosses Dankeschön!

Mitte März 2023 führten wir unsere Generalversammlung mit den üblichen Traktanden zur Jahresrechnung, Budget und den Berichten aus den Ressorts durch. An der Herbstversammlung und ausserordentlichen Generalversammlung von Anfang November 2023 behandelten wir neben den Berichten aus den Ressorts und zur Präventionsstelle intensiv das Bootshausprojekt, basierend auf der SCS Vision und Strategie 2030. Der einstimmige Entscheid zur Durchführung des Neubaus des Bootshauses freut mich riesig, siehe dazu den separaten Beitrag im Stüürbord.

Grundlage zur Ausübung unseres wunderbaren Rudersports bilden die freiwilligen Einsätze unserer Mitglieder. Ich danke mit Wertschätzung allen Mitgliedern, die tatkräftig mitanpacken. Die übrigen fordere ich auf, im neuen Jahr ebenfalls ihren Einsatz für den Seeclub zu leisten.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, in den Ausschüssen Infrastruktur, Boote und Kommunikation und in der Bootshauskommission sowie unserem Trainerteam danke ich herzlich für ihren grossen Einsatz und die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Im Namen des Vorstands danke ich allen Helferinnen und Helfer für ihre Unterstützung bei den Trainings im Leistungs-, Jugendlichen- und Breitensport, an den Regatten, bei den Ergometer- und Hallentrainings, bei den Versammlungen, Bootsreparaturen, Bootshausputzeten, Montagseinsätzen und bei allen übrigen Aktivitäten für den Seeclub.

Ich wünsche Euch einen guten Start ins neue Jahr und viele schöne Momente im Seeclub und auf dem See!
Herzliche Grüsse



Dieter Widmer
Präsident Seeclub Stäfa



Head of the River Race in London, «HORR» since 1928 – unser Achter gut dabei

18. März 2023: Traditions-Achterrennen mit 321 Mannschaften



David Appenzeller

Am 16. März war es endlich so weit: Nach etwa siebenmonatigem Training trafen wir uns am Abend am Flughafen und waren bereit für das Head in London. Unsere Vorbereitung war gut, denn wir sind, zusätzlich zu den wöchentlichen Trainings am Sonntag, auch noch zwei Langstreckenrennen gefahren, nämlich den Grossen Preis vom Sempachersee im September und die Langstrecke von Zürich nach Thalwil eine Woche vor London. Trainiert wurden wir wie immer von Stefan Jucker, welcher sich jeden Sonntag bei Temperaturen um den Gefrierpunkt ins Motorboot sass und

uns von Training zu Training schneller machte. Personell mussten wir ein paar Wochen vorher noch einmal wechseln: Bouke Wispelweji verletzte sich beim Skifahren an Schulter und Daumen. Für ihn rückte Tom Büchel ins Boot, womit sich die definitive Mannschaft für London bildete: Eric Timm (1) und Tom Büchel (2) bildeten den Bugzweier, Silas Braun (3), Benj Soland (4), Gian Jucker (5) und Cedric Payer (6) sassen im «Maschinenraum» und Janis Jucker (Konter/7) und David Appenzeller (Schlag/8) gaben im Heckzweier Rhythmus und Schlagzahl vor. Am Steuer sass Gil Payer, welcher die Kommandos gab und das Boot sicher und auf schnellstem Wege ins Ziel steuern sollte.

In London gelandet, wurden wir, nach langem Warten in der Passkontrolle und am Gepäckband, von zwei Taxis zügig zu unserem Hotel in East Putney transferiert. Dort angekommen gingen wir nach dem Check-In auch relativ zügig schlafen, um am nächsten Morgen fit für das Training zu sein. Am Freitag trafen wir uns am frühen Morgen in der Lobby und liefen gemeinsam die etwa 25 Minuten

zum Ufer der Themse. Am Bootslagerplatz angekommen suchten wir erstmals den Stämpflianhänger, auf dem unser Boot transportiert wurde. Während dem Anriggern erwartete uns dann aber eine böse Überraschung: Das Stemmbrett auf Platz 6 haben wir bei der Trennung des Heck- und Bugteils vergessen anzuziehen, was dazu führte, dass das Stemmbrett irgendwo auf der Autobahn zwischen Zürich und London einen Abflug machte. Nach mehreren Stunden nervösem warten, etlichen Telefonaten und Suchaktionen, konnte Stefan und Dani (Stämpfli) ein neues Stemmbrett organisieren. Der Plan war eigentlich, dass wir die ganze Strecke einmal abfahren, doch das fiel aufgrund des bald beginnenden Schüler-Heads ins Wasser. Immerhin konnten wir für noch etwa 45 Minuten aufs Wasser und den Fluss und die Strömung doch noch etwas kennenlernen. Wir waren bereit für das Rennen!



Am Renntag konnten wir alle lange schlafen, gut frühstücken und um etwa 10 Uhr an die Strecke laufen. Alle waren fokussiert und motiviert. Wir starteten um etwa 13.15 Uhr mit der Startnummer 64 ins Rennen. Nach der Rennbesprechung und den letzten Anweisungen von Stefan, war es an der Zeit, einzuwassern. Die 7km einrudern bis zum Start waren Chaos pur: An Achter um Achter mussten wir uns vorbeischlängeln, dann wieder anhalten, danach kam wieder ein schnelleres Boot als wir, welchem wir Platz machen mussten, dann wieder überholen... Für Gil am Steuer war dies besonders herausfordernd, doch er meisterte auch dies mit all seiner Ruhe und Erfahrung. Am Start in Chiswick mussten wir uns erstmals den Nummern nach einreihen und danach hiess es erstmal warten. 45 Minuten lang mussten wir, teils im strömenden Regen herumstehen, ohne uns zu bewegen. Dann, endlich kam das Kommando vom Marshall: «Number 64, please turn.» Wir drehten unser Boot, kontrollierten zum letzten Mal das Stemmbrett und die Dolle und waren nun endgül-

tig bereit. «Number 64, go!» Und los ging es. Zuerst etwa 400 Meter locker fahren, dann Schlagzahl steigern, unter der Chiswick Bridge durch und das Rennen startete. Das Boot vor uns, die Newcastle University, löste sich relativ schnell von uns. Hingegen konnten wir das Boot hinter uns, den Bessel Ruderclub aus Deutschland, auf der ganzen Strecke in Schach halten; im Endspurt zogen wir sogar noch ein bisschen weg. Resultatmässig landeten wir am Schluss auf dem 91. Rang. Im Mittelteil des Rennens verloren wir etwa 30 Ränge, da hatten wir entweder einen kleinen Leistungseinbruch oder es hätte eine schnellere Linie gegeben. Im Schlussteil konnten wir, dank eines starken Endspurtes, nochmals 20 Ränge gut machen, unter anderem dank den lautstarken Anfeuerungsrufen vom Ufer. Im Ziel waren alle glücklich und zufrieden, dass wir nach dem eher enttäuschenden in Thalwil, ein richtig stabiles Rennen zeigen konnten.



Nachdem das ganze Material wieder transportfähig auf dem Stämpfli trailer aufgeladen war, trafen wir uns alle, Ruderer, Trainer und Begleitung, in einem Restaurant, um den fantastischen Renntag ausklingen zu lassen. Nach kurzem Ausruhen im Hotel, machten wir uns alle auf den Weg in die City, wo wir uns dann aber trennten: Wir Ruderer verbrachten einen lustigen Abend im Steakhouse in Piccadilly und liefen danach noch kurz durch die Stadt.

Am nächsten Tag stand dann auch schon wieder die Heimreise auf dem Programm. Da unser Flug aber erst um 19 Uhr abflog, hatten wir noch den ganzen Tag in London zur Verfügung: Die einen gingen auf Shoppingtour, andere spazierten einfach gemütlich durch die City. Am Nachmittag trafen wir uns alle in einem Roasting Plant Café, ein Café, von welchem unser Präsident, Dieter Widmer, Mitinhaber ist. Danach war der Tag auch schon wieder vorbei, mit der Underground fuhren wir zum Flughafen und landeten dann, müde aber glücklich, spät am Abend in Kloten. Das

verlängerte Wochenende war für alle ein voller Erfolg und wir freuen uns bereits jetzt schon auf das Head of the River Race 2024.

Vielen herzlichen Dank an all unsere Begleiter, Irene und Stella Timm, Birgit und Michael Payer, Trudy Soland, Cristina Jucker-Joos und Sara Oberholzer, welche uns neben dem Wasser so gut wie möglich unterstützt und motiviert haben. Vielen Dank auch an das ganze Team, auch an die vielen Ersatzleute, die letzten sieben Monate und das Rennen in London waren der Hammer! Der grösste Dank gebührt aber einmal mehr Stefan Jucker, welcher uns während diesen sieben Monaten trainierte und die ganze Reise organisiert hatte, vielen Dank!



Zufriedene Gesichter am Ende des Rennens



Der Steuermann wird vom grossen Bruder an Land getragen.

hinten:
Gian Jucker
Benjamin Soland
Tom Büchel
Gil Payer
Silas Braun
Eric Timm
Stefan Jucker

vorn:
David Appenzeller
Janis Jucker
Cédric Payer





Rudern auf dem Lago d'Orta über die Auffahrtstage

17./18. Mai – 21. Mai 2023



Monika Bleisch

Teilnehmende:

Alice Bechtiger, Barbara Steiner,
Christine Spoerry, Claudia Wehrli, Doris Krebs,
Ernst Schweizer, Esther Walter, Eveline Perriard,
Hans Gilomen, Heiri Spoerry, Jean-Claude Perriard,
Monica Bleisch, Peter Gisiger, Stephan Suter, Urs Steiner,
Ursula Nadig.

Organisation: Stephan Suter

16. Mai 2023, Dienstag

Boote auf den Anhänger laden im Regen: Wällefrässer, Lady in Red, Ernst, Seebueb, Bum, Nero. Stimmung: ruhig, organisiert, nasser Anhänger, rutschig, Absturzgefahr... Der voll beladene Bootsanhänger ist mit Stephan bereits am Mittwoch ans Ziel gebracht worden, ebenso sind einige Teilnehmer schon am Mittwoch nach Orta San Giulio gefahren, um vom möglichen Auffahrtsverkehr nicht aufgehalten zu werden. Die Fahrt der Boote über Chiasso sei problemlos gewesen, ganz ohne Stau. Die schon am Mittwoch Ange-reisten verköstigten sich am Abend in einer gemütlichen und guten Pizzeria in Orta San Giulio.

18. Mai, Donnerstag

Wetter am Morgen früh in Schmerikon: Sonnenschein, kühl, leichte Bewölkung. An den Orta-See fahren einige mit dem Zug, andere mit dem Auto. In Orta am Donnerstagmorgen Regen, dennoch seien einige aufs Wasser gegangen. Der Zug Zürich-Domodossola ist überfüllt, ab Domo angenehm. Die Zugfahrenden wurden von Heiri und Stephan am Bahnhof Orta San Giulio abgeholt. Die mit dem Auto früher

Angekommenen hatten die Boote im Ruderclub bereitgemacht. Unsere späte Ankunft störte sie bei feinem Mittagessen im benachbarten Restaurant «Le luci del lago». Die Anlage und Infrastruktur des Ruderclubs «Canottieri Lago d'Orta» stehen dem Seeclub Stäfa nicht nach und liegen schön geschützt in einer Bucht, wo das Wasser wohl immer ruhig ist.

Kaum in Orta angekommen rudern wir in Lady in Red, Seebueb, Ernst, Bum und Nero. Es ist windig, Regen kündigt sich an, Wasser draussen auf dem See wellig, wenigstens angenehme Luft-Temperatur. Der Lago d'Orta scheint wenig von Motorbooten befahren zu sein. Viele Ferienhäuser mit geschlossenen Läden säumen die Ufer, auch Ortschaften, sehr schöne, bewaldete Bergkulissen, flacheres, weniger bewaldetes, mehr besiedeltes Gelände am Ostufer, idyllische

Dörfer beidseits, schöne Kirchen. Nach Rückkehr müssen wir auch auf der Rudertour nach der Ausfahrt die Schienen der Rollsitze gereinigt werden! Die Boote werden auf Böcken gelagert. Es regnet.

Ankunft im Hotel San Rocco – sehr schönes Hotel.

Alle Zimmer waren mit Seesicht gebucht, teilweise war dann aber nur Gartensicht verfügbar. Begründung: Rohrbruch. Offizielle Entschuldigung später während des Abendessens durch eine anmutige junge Frau der Reception. Am nächsten Tag gäbe es die Möglichkeit die Zimmer mit Landschaft auf Seesicht zu wechseln (was dann doch niemand gemacht hat). Das auf historischen Mauern (Kloster) gebaute Hotel ist wie ein Labyrinth. Nachdem alle erfrischt und umgezogen sind, treffen wir uns zum Ankunfts-Apero in der Hotel-Bar, direkt am See (superschön) hinter



schützenden Scheiben gelegen. Nachtessen: zur Vorspeise sehr feiner Rohschinken, danach Teigwaren, Dessert.

19. Mai, Freitag

Grosszügiges Frühstücksbuffet. Um 10.15 Uhr Besammlung im Club Canottieri Lago d'Orta und Start zum Rudern. Es regnet leicht. Angenehme Fahrt (Hans, Peter, Monika, Stephan, Ernst) an das See-Ende im Norden, abwechselnd mit weniger oder mehr und auch ohne Wasser von oben. Auf der Hinfahrt bestaunten wir eine idyllisch vor einem sehr eindrücklichen Wasserfall gelegene, einsame Villa. Feines Mittagessen in Omegna in einem Restaurant mit dem für uns gut passenden Namen «Canottieri», direkt am See gelegen mit eigenem Sandstrand. Es gab Risotto quattro formaggi und war superlecker. Wegen des unangenehmen Wetters wird die Heimfahrt ohne Espresso in der Tasse «espresso» im Regen in Angriff genommen. Boote: Seebueb und Lady in Red. Drei Ruderer sind gegen die Landgänger vom Morgen ausgetauscht worden. Ankunft am Ponton des Ruderclubs «Canottieri Lago d'Orta» bei Starkregen nach eindrücklichen Stimmungseindrücken auf dem See. Tropfnass erreichten alle zu Fuss oder auf vier Rädern das Hotel.

18 Uhr Start zum traditionellen Diner in einem offenbar bekannten Restaurant irgendwo hoch am Berg des jenseitigen Ufers. Zwei Busse haben uns abgeholt und nach 30-minütiger Fahrt auf sehr kurvigen Strassen zum Ristorante «La Zucca» in Arola gefahren. Die Chauffeure lobten im Voraus das Ziel. Es wurde uns ein tolles Sechsgang-Gourmet-Menu Surprise serviert. Es war tatsächlich ausgezeichnet. Der Käsewagen war eindrücklich mit seiner Vielfalt an Käsesorten, der Dessertwagen riesig und wie ein Traum. Sie bildeten den krönenden Abschluss dieser Mahlzeit.

20. Mai, Samstag

Regentag, starker Wind, welliger See, an Rudern ist überhaupt nicht zu denken. Das heutige Zwischenziel zum Mittagessen wird deshalb mit einem privatem kleinen Ausflugsschiff an das Westufer des Sees und nach ca. 2 km zu Fuss entlang dem Ufer erreicht. Feines, typisch italienisches Mittagessen im «Da Venanzio», gemütlich und vor Wind und Regen geschützt. Das Schiffchen wird wieder bestellt und kommt uns in San Maurizio d'Opaglio wieder abholen. Einige statten der Insel und Ihrer Kirche mit den mittelalterlichen Fresken einen Besuch ab. Ein kleines Schiff setzt uns nach Kampf mit den Naturgewalten Wind, grosse Wellen und Starkregen von der Insel nach San Giulio über. Gemeinsames Nachtessen à la Carte im Ristorante Venus, der Saibling war sehr fein. Die Desserts (Glacé) waren sehr gross. Ernst, Hans und Peter verabschieden sich und machen sich noch in der Nacht mit den Booten auf die Heimreise.

21.05. Sonntag

Frühstück bei anhaltend trüb-nassem Wetter und individuelle Heim- oder Weiterreise im Zug oder Auto. Wetterbedingt kam das Rudern etwas zu kurz. (Ganz Norditalien wurde zu jener Zeit von Unwettern und Überschwemmungen heimgesucht. Wir kamen vergleichsweise glücklich davon). Obwohl wir die Sonne oder blauen Himmel nie gesehen haben, war es trotzdem schön.

Ganz besonders gefallen haben mir die ausgewählten Restaurants und das Hotel, welche alle für Wohlbefinden, gemeinsame Unterhaltungen und schönes Zusammensein sehr geeignet waren.

Herzlichen Dank an Stephan und Doris.





Standortbestimmung in Sarnen – ein erfolgreiches Wochenende

3./4. Juni '23



Ueli Lott

Nach der ersten Hälfte der Regattasaison und zwei absolvierten nationalen Regatten in Lauerz und Schmerikon zeigten die Stäfner Ruderinnen und Ruderer Anfang Juni auf dem Sarnersee mit diversen Podestplätzen aufsteigende Tendenz. Der Sarnersee zeigte sich nicht immer von der besten Seite und heftige Gewitterabwinde am Samstag und grössere Wellen und Wind am Sonntag forderten vor allem die jüngeren Teilnehmenden heraus.

Nach einer verletzungsbedingten Aufbauphase fuhr die Kaderruderin Nina Wettstein am Samstag im Skiff einen



souveränen Start-Ziel-Sieg heraus, damit sie wieder Wettkampferfahrung sammeln konnte für die kommenden Kader-Ausscheidungsrennen um einen Olympia-Startplatz bei den Frauen. Anna Ingenhoven startete zweimal im Achter in einer Zürichsee-Renngemeinschaft und mit den Rängen 1 und 2 unterstrichen die jungen Ruderinnen ihre Ambitionen, den Meistertitel vom letzten Jahr zu verteidigen. Nachdem Janis Jucker, Cedric Payer, Gian Jucker und David Appenzeller letztes Jahr noch im Leichtgewichtsbe- reich fuhr, legten sie über den Winter ein paar Kilos zu

und fahren dieses Jahr bei den Schwere in der Elite und in der U23 Kategorie. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag siegten sie in einem stark besetzten Feld, wobei am Samstag der Vorsprung nur 7 Zehntel betrug, am Sonntag jedoch über eine Länge. Eric Timm siegte im U23 Doppelzweier mit dem Rapperswiler Mattia Soldo am Samstag im Vorlauf und erreichte im Final am Sonntag den tollen zweiten Platz.

Im Skiff der U17 mit insgesamt 45 Booten zeigten sowohl Simon Büchel als auch Henrik Quast in den Samstagrennen in ihren Serien mit den Plätzen 1 und 2 starke Leistungen und konnten somit am Sonntag in der stärksten 1. Serie fahren, wo Henrik mit Rang 3 auf's Podest und Simon auf Rang 7 fuhr. Der Doppelzweier U17 mit Stella Timm und Méline Cassol erreichte nach dem starken Samstagrennen mit Rang 2 ebenfalls die stärkste 1. Serie der rund 30 Boote, wo sie mit Rang 8 Vorlieb nehmen mussten.

Mattia Soldo und Eric Timm



Anna Inghoven



Bei solchem Gewitterwinden bleiben keine Füße trocken.





«Sunday Race» 8 Ruder – 4 Frauen – 2 Läufe

... und unvergessliche Momente vom 11. Juni 2023



Sonja Piffaretti

Endlich war es soweit. Was wir, Alice, Sophie, Rahel und Sonja in etlichen Trainings, unterstützt durch Evelyn, geübt hatten, konnte nun im «Ernstfall» umgesetzt werden.

Nachdem uns Dieter, Reto, Ueli und Udo den Pinsel – unser Regattaboot - bei widrigen Verhältnissen nach Zürich gerudert hatten (herzlichen Dank euch vieren!), trafen wir Frauen uns am Sonntag-Morgen bei bestem Sonnenschein zum Einschreiben beim Bootshaus des RC Zürich, dem Organisator des Sunday Race.

Unser Ziel lautete, Erfahrungen sammeln und einfach Freude und «dä Plausch» haben.

Bei unruhiger See haben wir unsere Erfahrungen gemacht! Nicht alles hat so geklappt, wie wir uns das vorgestellt haben ... So konnten wir auch nicht mit einer Top-Platzierung brillieren. Dennoch sind wir zufrieden.

Beim folgenden gemeinsamen Brunch reifte die Erkenntnis, dass wir mit einigen Erfahrung und tollen Eindrücken nach Hause kehren können.

Herzlich möchten wir uns bei unseren Fans (Evelyn und unsere Partner) und den Unterstützenden beim Boottransfer bedanken – ihr habt einen wichtigen Teil zur gelungenen Sunday Race beigetragen.



Schweizermeisterschaft auf dem Rotsee – 30. Juni – 2. Juli '23

... und mit Fanion, Medaillen und vielen Erfahrungen zurück nach Stäfa



David Appenzeller

Wie immer wurden die nationalen Meisterschaften am ersten Juli-Wochenende in Luzern ausgetragen. Bereits am Freitag starteten Stella Timm und Méline Cassol, Simon Büchel und Henrik Quast, sowie Gil Payer und Brian Büchel in den Junioren-Doppelzweiern in den Vorläufen. Henrik Quast startete zudem noch im Skiff. Alle diese Boote qualifizierten sich mit souveränen Rennen für die Halbfinals am nächsten Tag.

Auch Anika Gundlach startete im U17-Einer am Freitag in den Vorläufen: An ihrer letzten Regatta für den Seclub

konnte auch sie sich mit einem super Rennen für die Halbfinals qualifizieren. In den Halbfinals am Samstag konnte sich Henrik Quast im Einer, sowie Gil Payer und Brian Büchel für den A-Final qualifizieren; Stella Timm und Méline Cassol, Simon Büchel und Henrik Quast, sowie Anika Gundlach erreichten das B-Finale.

Auf brutalste Weise endeten die Meisterschaften für die Elite Männer: In nur so mit Kaderruderern bespickten Feldern verpasste Eric Timm im Doppelzweier mit Mattia Soldo (Rapperswil) den Finaleinzug um 0.06 Sekunden. Dem Männer-Doppelvierer mit Janis Jucker, Cedric Payer,





Gian Jucker und David Appenzeller fehlte nach grosser Aufholjagd nur 0.6 Sekunden für den A-Final. Auch der U17-Doppelvierer mit Stella Timm, Anika Gundlach, Beatrice Klose (Thalwil) und Méline Cassol verpasste den Final um etwa eine Sekunde. Die Fotofinishs waren dieses Mal nicht auf der Seite der Stäfner ...

Ebenso Sara Oberholzer im U19-Skiff, Viviane Niess im leichten Fraueneiner und Annina Hollenstein und Viviane Niess im schweren Doppelzweier konnten sich in Feldern mit teils hochkarätigen Ruderinnen nicht durchsetzen und schieden aus.

Am Sonntag zeigten Stella Timm und Méline Cassol, sowie Simon Büchel und Henrik Quast mit je einem vierten Rang im B-Finale gute Leistungen, sind doch die Felder in diesen Kategorien immer riesig und schwierig zu bewältigen.

Anika Gundlach beendete ihre Stäfner-Ruderkarriere mit einem 6. Rang im B-Final.

Im Riemenzweier der Frauen schafften es Nina Wettstein und Anna Ingenhoven sich nach Streckenhälfte vom Boot aus Morges abzusetzen und fuhren so souverän das Fanion nach Hause. Für Nina Wettstein war es nach langem Warten endlich der erste Schweizermeistertitel.

Drei Stunden später stand Nina Wettstein schon wieder auf dem Podest: Im Fraueneiner holte sie hinter Aurelia Janzen und Olivia Roth die Bronzemedaille.

In seinem achten (!) und zugleich letzten Rennen erreichte Henrik Quast mit Gil Payer, Yannick Hürzeler und Brian Büchel im A-Finale des U19-Doppelvierers den immer etwas bitteren vierten Rang. Henrik Quast fuhr am Morgen auch im A-Finale des U17-Einers auf den vierten Rang. Gil Payer und Brian Büchel erreichten zudem den starken fünften Rang im A-Finale des U19-Doppelzweiers.

In der Masterskategorie räumte Tom Büchel ab: Sowohl mit Evelyn Eisenhauer im Mixed-Doppelzweier als auch mit Andy Hartmann im Zweier und mit Fabio Razzai, Roger

Wallimann (Belvoir) und Andy Hartmann im Doppelvierer gewann er in allen Rennen die Bronzemedaille.

Den Abschluss bildete Anna Ingenhoven im ROZ-Achter mit Küsnacht und Erlenbach: Mit einem fulminanten Endspurt fuhren sie auf das in Führung liegende Boot vom Belvoir RC auf; im Ziel fehlten nur 14 Hundertstel zur Titelverteidigung.

Herzlichen Dank an alle Clubmitglieder, welche uns am Rotsee angefeuert haben; es ist immer schön, Stäfner am Regattaplatz zu sehen. Ein riesiges Dankeschön gebührt einmal mehr, Irene Timm, Mark Quast, Rubino Marconi und natürlich Stefan Jucker für euren unermüdlichen Einsatz und eure Bereitschaft uns zu schnelleren Ruderinnen und Rudern zu machen. Vielen Dank euch!

Zurück in Stäfa liessen wir, nach einer Rede von Gemeindepräsident Christian Haltner, die Meisterschaften bei einem Pizzaessen ausklingen und konnten Freddy, Jan und vor allem Anika, welche nach Australien zurückkehren werden, würdig verabschieden.

Alles Gute und Danke für Alles, Anika, wir werden dich hier alle sehr vermissen!



Méline Cassol, Anika Gundlach, Stella Timm





Newcomer Galeere – neue Kategorie

Clubregatta und Lattenbergcup am 26. August '23



Urs R. Dumermuth

An der diesjährigen Club Regatta wurde neu die Kategorie «Newcomer» geschaffen und intensiv von den Coaches im Vorfeld bei den Ruderkursabsolventen 2023 angepriesen bzw. mit sanftem Druck wurde imperativ eine Teilnahme angefragt. Selbstverständlich liess ich mich dazu verführen, man will ja nicht im Abseits stehen (oder sich selber was beweisen?). Und so kommt der Doodle und ich meldete mich sofort an, was an den Trainings gewisse Vorlorbeeren mit sich brachte.

Bei den Ausfahrten (Montag, Dienstag, Samstag, ich verpas-

se keine) wurden die Starts in unterschiedlichsten Formen trainiert, wobei für mich das mit dem «erster Schlag 2/3 Rollweg, dann zwei Schläge 7/8 und dann nochmals zweieinhalb Schläge mit 9.5/16» auf meinem Niveau doch eher reine Theorie ist und auch am Rennen wohl so bleiben wird. Voll motiviert stand ich dann am Regattatag um 8.00 Uhr bereits im Club und war erst einmal beeindruckt von den durchtrainierten Junioren*Innen, welche mit ihren Muskelbergen und Meistertiteln einen auf den Boden der «Newcomer»-Realität zurück brachten. Da ist bei einem selbst doch noch viel «Room of Improvement» vorhanden! Die Rennen starteten und ich schaute gespannt zu, war ich doch noch nie live an einer Ruderregatta. Motivierend: sogar die Behördenboote kommen unbeschadet ins Ziel und alle haben es überlebt.

Der angebotene Zopf sah zwar verlockend aus, aber verträgt das mein Magen so kurz vor dem Rennen? Dann lieber mehrere Tassen Kaffee als «Doping light» etwas Koffein-Kick hilft immer. Die Auslosung teilte mich dem Langenbaum zu, mein Favorit, also kann materialtechnisch nichts mehr schief gehen. Evelyn ist unsere Steuerfrau sein und wird mit uns

vor dem Rennen noch ein paar Starts üben, schaden kann das ja nie.

Und schon gingen wir aufs Wasser. Der Himmel war trüb und wurde immer dunkler und auch der Wind frischte auf. Die Übungs-Starts verliefen ganz passabel hingegen war das Auflinieren an der Startboje doch eher eine Herausforderung, da der Wind uns immer Richtung Boje trieb. Darum kam dann auch das «Attention - Go» doch sehr speditiv - und los gings.

Erinnern sich die Leser an die «Astrix und Obelix» Comics? Die römischen Galeeren? Mit den angeketteten Sklaven und dem Treiber an der Trommel? Der, welcher den Schlag angibt? Genau so war's denn auch. Evelyn hatte zwar keine Trommel aber die «Motivation» kam laut und deutlich per Kehlkopf in meinen Ohren an.

Alles geben ist natürlich bei einem Laien-Rennen ein Muss und das tat ich dann auch. Schon bald war der Puls im Nirvana und die Lunge ächzte - sprich wir müssten schon fast im Ziel sein. Doch leider nein, wir waren erst knapp in der Hälfte der Strecke. Durchbeissen! «Aber halt, bin ich eigentlich der Einzige, der hier rudert?» Der gespürte Druck in den Beinen und Armen wurde immer grösser, «was tun die anderen? Schiebe ich alleine das Boot? Oder sind es einfach meine übersäuerten Muskeln?» Die Koordination der Bewegungen schien auch nicht mehr wirklich optimal. Dann endlich das erlösende Hupen, wir waren im Ziel, wir hatten es geschafft!

Leider nur Rang zwei aber was soll's, war mir egal, ich interessierte mich in diesem Moment mehr für mein Keuchen und die fast platzenden Halsschlagadern. Zurück am

Ufer wurden wir wie Helden empfangen und es erfolgten zahlreiches Schulterklopfen und auch tröstende Worte zum verpassten Sieg. Wichtiger für mich waren da aber gerade die zwei Gläser Mineral und dann – Welch ein Abschluss – der dargebotene Sprudelwein.

Ob ich nächstes Jahr wieder dabei sein werde? Aber sicher ja! Aber ich werde wohl noch das eine oder andere Cardio-training einbauen und mir bei Stefan (best Coach ever!) noch ein paar Privatstunden buchen.

In diesem Sinne, es hat Megaspas gemacht und ein herzliches Dankeschön an all die Organisatoren und Helfer, insbesondere auch an Urs Tischhauser!







Altherren Anlässe 2023 – Gruppenbilder mit und ohne Damen



Ueli Lott

Der Zweck der AltHerren (AH) ist einerseits die finanzielle Unterstützung des Seeclubs, andererseits aber – und nicht minder von Bedeutung – die gesellschaftlichen Aktivitäten unter dem Jahr. Über diese möchten wir an dieser Stelle kurz berichten. Aktuell ist Michael Dorn Obmann der AH, Michel van Haaften Sekretär. Diese Funktionen wechseln jedes Jahr, wobei der Sekretär zum Obmann aufsteigt, und ein neuer Sekretär gewählt wird. Die Kasse wird seit vielen Jahren von Paul Pfenninger geführt.

Neben den beiden Sitzungen im Frühling und im Herbst – wo jeweils der gesellschaftliche Teil ebenfalls wichtig ist mit dem Schinken im Brotteig, gibt es im seit einiger Zeit einen Sommeranlass im Juli, der schon zum zweiten Mal auf der Ufenau stattfand. Mit dem Schiff ging es von Stäfa aus bei herrlichem Sommerwetter Anfang Juli auf die grösste Insel der Schweiz, wo uns nach einem Apéro im Schatten der Platanen feine Fischchnuscherli mit Tartarsauce aufgetischt wurden. Wer nicht genug hatte, der konnte noch von einer Mega Crèmeschnitte probieren, bevor es dann wieder mit dem Schiff nach Stäfa zurückging. Die rund 20 AH's genossen das Zusammensein an diesem schönen Ort bei toller Kameradschaft.

Im September stand der Ausflug mit Damen auf dem Programm. Es ging mit einem fast vollen Car nach Schaffhausen, wo der neue Sekretär Michel van Haaften eine Besichtigung im IWC Museum organisierte. Stéphanie Homberger, die Tochter des langjährigen Spitzenruderers und ehemaligen Leistungssportverantwortlichen im SRV Daniel Homberger, führte uns durch das eindrucksvolle Museum



Zum Abschluss des Jahres findet jeweils der Altjahreswagel statt. Dieses Jahr marschierten am ersten Samstag im Dezember rund 15 AH's bei Schneegestöber auf dem Seeuferweg von Horgen zur Halbinsel Au, wo noch einige Teilnehmer zusätzlich dazustiesen und man ein feines und ausgedehntes Mittagessen genoss, über Gott und die Welt plauderte und dann mit dem Schiff wieder nach Horgen zurückfuhr.

und erläuterte die Geschichte der IWC, welche lange im Besitz der Familie Homberger war. Die Anwesenden erfuhren einiges über die Komplexität der Uhrengometrie, den ewigen Kalender, die Mondphasen und mit welchen Maschinen und Materialien die feinen Teile hergestellt und zusammengebaut werden. Eindrückliche Uhrmacherkunst, die in der Schweiz erfunden wurde und heute noch in die tollen Uhren einfließt. Anschliessend genossen wir ein feines Mittagessen im Restaurant Güterhof direkt am Rhein. Am Nachmittag gab es eine interessante Stadtführung durch die schöne Altstadt von Schaffhausen, bevor es wieder mit dem Car nach Stäfa zurückging.





«Mittenand» – Bilac 2023

Hundert Boote unterwegs auf zwei Seen



Alenka Ambroz

«Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort –
und die Welt hebt an zu singen,
triffst Du nur das Zauberwort.»

Es gibt sie, diese Momente, an denen einfach alles stimmt –
und die Bilac 23 war ein Moment, an welchem der Zauber
vom Anfang bis zum Schluss gespielt hat.

Der Himmel war gnädig, die Winde mild, die Wellen sanft –
und die Rudernden glücklich! Nur so lässt sich erklären,
dass in unserem «Stüürbord» Joseph von Eichendorff
(1788 – 1856) zitiert wird, der bekanntlich sehr gefühlvoll
Wort an Wort gesetzt hat.

Das Glückserlebnis an der Bilac 23 musste allerdings in
mehreren Etappen hart erarbeitet werden:

Etappe 1 in Stäfa:

Aufladen am Donnerstagabend, Abfahren am Freitag,
dem 15. September 23 – Danke allen Helfenden, den
Chauffeurinnen und Chauffeuren und Claudia Joos für das
Zugfahrzeug!

Etappe 2 beim stimmigen Abendessen am Bielersee:

Jeder und jede musste ein tiefsinniges Sprichwort wählen,
das dann über die Zuteilung in die zwei Boote entschied –
Danke an Evelyn für die charmante Idee!

Etappe 3 nach einer unruhigen lauten Nacht:

«Die huere Laschtwäge sind eim übers Chopfchüssi grollet», so eine SCS-Ruderpersönlichkeit am frühen Morgen des 16. Septembers. Ein paar Espressos später war auch dies vergessen und alle freuten sich auf den Start an der Bilac in St. Blaise. Endlich raus aufs Wasser, endlich rein in die Boote: Evelyn Eisenhauer, Rubino Marconi, Urs Steiner, Roger Stupf und Claudia Joos im Langenbaum; Barbara und Bruno Kaiser, Balz Müller, Alenka Ambroz und Eva Hauser in der Lady in Red.

Der Start war – komplex! Warum, wann welche Boote wieder Richtung Ufer zurückrudern und sich neu einordnen mussten, das war nicht immer ganz klar, spielte aber keine Rolle – wir gehorchten einfach, ordneten uns unter und ein – und irgendwann waren dann die rund 100 Ruderboote alle in derselben Richtung unterwegs vom Neuenburgersee über den Zihlkanal bis nach Biel. Der Himmel war gnädig, die Winde mild, die Wellen sanft! Es waren die besten Bedingungen, die man sich nur wünschen konnte. Auf dem Wasser und in den zwei Booten des SCS. Ein grosses Lob geht an unseren Balz Müller, der bald den Spitznamen «Metronom» erhielt, so verlässlich, harmonisch und stilvoll gab er als Schlagmann den Takt an. Fröhlich und entspannt ging's auch im andern Boot her und zu; eine Freude war es!

Das Schlusswort hier soll aber Jean-Jacques Rousseau haben, der sich 1756 auf die St. Petersinsel flüchtete und vom Ufer her den Bilac- Booten und ganz speziell unseren zwei SCS-Booten zugeschaut hat: «Die Unabhängigkeit und Freiheit der Menschen beruht weniger auf der Kraft der Arme als auf der Mässigung der Herzen». So mässigen wir uns und sagen kurz und schlicht: Merci beaucoup à tous!



Luxemburgerli zur Stärkung, auch für die Organisatoren!





«Zum Rudern geboren?» –

Gil Payer, Maturaarbeit: Zusammenhang zwischen der Morphologie des Ruderers und der Rudergeschwindigkeit im Skiff



Interview Barbara Kaiser mit Gil Payer

Unsere Leistungssportlerinnen und Leistungssportler befassen sich auch ausserhalb des eigentlichen Trainings und der Regatten mit Fragestellungen des Rudersports. Das zeigen verschiedene Projekt-, Matura- und Bachelorarbeiten. Der U-19 Ruderer Gil Payer hat kürzlich seine Maturaarbeit mit dem Titel «Zum Ruderer geboren?» fertiggestellt und einige Fragen dazu beantwortet.

Womit befasst du dich in deiner Arbeit?

In meiner Maturaarbeit geht es um den Zusammenhang zwischen der Morphologie des Ruderers, also dem Gewicht und der Grösse, und der Rudergeschwindigkeit im Skiff. Konkret habe ich die Gewichtsklassen Leichtgewicht und Schwergewicht analysiert.

Bei Analysen von sämtlichen Rennzeiten über 2000 Meter zwischen Leicht- und Schwergewichtseiner an World Rowing Cups ist folgendes aufgefallen: Schwergewichte sind im Skiff auf dem Wasser durchschnittlich 15 Sekunden schneller als Leichtgewichte. Die Zeitendifferent auf dem Ergometer beträgt sogar 25 Sekunden. Der Grund, wieso Schwergewichte überhaupt schneller sind, liegt an der grösseren Muskelmasse und fast immer höheren Körpergrösse, die zu einer langen Schlaglänge verhilft.

Wieso aber die Zeitendifferenz auf dem Ergometer höher ist als im Skiff, lässt sich durch die Widerstandskraft erklären.

Die Formel zur Widerstandskraft lautet:

$$F_w = \frac{1}{2} \cdot C_w \cdot \rho \cdot A \cdot v^2$$

C_w = Widerstandskoeffizient
 ρ = Dichte des Fluids
 A = Anströmungsfläche
 v = Geschwindigkeit

Je schwerer der Ruderer, desto mehr drückt er das Boot ins Wasser. Also steigt die Anströmungskraft, mit A abgekürzt. Steigt A , erhöht sich auch die Widerstandskraft F_w . Auch steigt die Widerstandskraft, wenn die Geschwindigkeit v zunimmt. Da Schwergewichte mehr schneller sind als Leichtgewichte und haben demnach auch eine grössere Widerstandskraft. Berechnungen in meiner Arbeit zufolge, haben Schwergewichte durchschnittlich 30 Prozent mehr Widerstand als Leichtgewichte! Dieser Vorteil für die Leichtgewichte bewirkt auch die kleinere Zeitendifferenz auf dem Wasser als auf dem Ergometer, denn der Ergometer vernachlässigt sämtliche physikalische Gesetze – ich persönlich habe mich negativ auch in der Arbeit darüber geäussert, dass der Ergometer als Leistungsmessgerät verwendet wird.

Wie bist du auf die Idee gekommen, diese Fragestellung zu untersuchen?

Als verhältnismässig kleiner und leichter Ruderer betrifft mich dieser Nachteil sehr, den ich immer wieder in Leistungstest oder Rennen erfahre. Obwohl es in der Rudergesellschaft bekannt ist, dass das Gewicht einen Einfluss auf die Geschwindigkeit hat, war mir nie ganz klar warum genau. Ich wollte diesen Zusammenhang genauer verstehen und habe mich deshalb für dieses Thema entschieden.

Die Themenfindung war sehr spannend, da ich ganz viele Ideen fürs Rudern hatte, jedoch machte dies das Eingrenzen

des Themas eher schwierig. Die ursprüngliche Idee bestand darin, nur den Einfluss der Körpergrösse auf die Rudergeschwindigkeit herauszufinden. Dabei hätte ich Ruderschläge mit Messsensoren vom Biorower genau analysiert, durch Lieferverzögerungen musste ich das Thema jedoch anpassen und auf Alternativen umsteigen. Das finale Thema (Relation zwischen Masse und Körpergrösse und Rudergeschwindigkeit) kristallisierte sich mit der Zeit aus. Ich hatte viele Gespräche und Meetings mit meinem Referenten und wir diskutierten eifrig über physikalische Gesetze und Rechnungen. Am Anfang schien die Aufgabe fast unmöglich zu sein, aber step-by-step habe ich mich den Resultaten angenähert.

Was möchtest du mit deiner Arbeit aufzeigen?

Die Maturaarbeit soll in erster Linie den Vorteil der Schwergewichte klar darstellen und erläutern. UND: Die Leichtgewichtskategorie soll bei den Olympischen Spielen wieder durchgeführt werden! Nein Spass, natürlich verstehe ich, dass das Austragen der Rennen in beiden Gewichtskategorien sich auf Olympia-Ebene finanziell nicht lohnt.

Hat deine Arbeit einen Einfluss auf dich als Regattier? Falls ja, welchen?

Ja, denn in meiner Alterskategorie, U19, gibt es keine Leichtgewichtsklasse. Also muss ich als eindeutiges Leichtgewicht gegen «90 Kilogramm Möbel» starten, was schlicht hin unfair ist. Rennresultate können also mit dem Wissen der Maturaarbeit mit Vorsicht betrachtet und richtig eingeordnet werden.





Bootshausprojekt Stand Dezember '23



Ueli Lott

Die Bootshauskommission unter der Leitung von Urs Tischhauser und in der Besetzung von Alice Bechtiger, Caroline Burckhardt, Michel van Haaften und dem Schreibenden traf sich seit Juni 2022 zu 14 Sitzungen, um das Bootshausprojekt aufzugleisen.

Zusammen mit dem Architekten Res Cafilisch aus Meilen und dem Energieberater Thomas Roth wurde nach einer Analyse der Bausubstanz diverse Varianten besprochen,

gezeichnet, umgezeichnet aber auch wieder verworfen. Es wurden Begehungen im Clubgelände und im Bootshaus durchgeführt sowie Kostenberechnungen erstellt und Finanzierungsvarianten durchgerechnet, ob und wie sich der Seeclub ein solch grosses Projekt leisten kann. Es wurden auch andere Bootshäuser besucht, wie dasjenige des RC Basel in Kaiseraugst, wo die Bootshauskommission an Ort und Stelle gesehen hat, was man mit einem Holzelementbau alles machen kann. Und schliesslich gelangte die Bootshauskommission zum Schluss, dass ein Neubau des Bootshauses – unter Beibehaltung der Bootshalle West – die beste Lösung ist, da eine Renovation nur ein Flickwerk ist, welches energetisch und räumlich ungenügend ist.

Sehr froh waren wir auch um die Unterstützung der Gemeinde Stäfa, welche bereit ist, den bestehenden Bauvertragsvertrag vorzeitig um 40 Jahre zu verlängern und auch rund einen Drittel der Baukosten gewillt ist zu tragen (vorbehältlich Zustimmung der Gemeindeversammlung). Das gab der Bootshauskommission eine gute Sicherheit in der Planung für das 2.5 Mio Projekt. Auch die ZKB als

Hausbank des Clubs stellt eine Hypothek zur Verfügung, die Swisslotto Sportförderung zahlt rund 15 % der Kosten, sodass der Club noch rund eine halbe Million selbst aufbringen muss, was durch Eigenkapital aber auch durch Darlehen und Spenden von Mitgliedern zusammenkommen soll. Mit dieser Ausgangslage und der einstimmigen Unterstützung des Vorstandes wurde das Bootshausprojekt im November 23 an einer a.o. GV den Mitgliedern präsentiert, welche eindeutig die Neubauvariante bevorzugten und auch einem Projektierungskredit von CHF 125'000 zustimmten. Nun gilt es weiter zu planen, damit an der Herbstversammlung 2024 der Projektierungskredit vorgelegt werden kann und die Baubewilligung vorliegt. Es wird der Baukommission in den nächsten Monaten daher nicht langweilig und wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern für den eingebrachten Input, die Ideen, Kritik aber auch für das Lob bedanken.

Das Projekt ist komplex und alle Bedürfnisse der unterschiedlichen Benutzergruppen zu berücksichtigen keine einfache Sache. Wir versuchen aber mit euch zusammen das beste Bootshaus für uns zu bauen und hoffen auch auf eure finanzielle Unterstützung, dass es uns gelingen wird.





Langlauflager St.Moritz Dezember '23 Polysportive Trainingswoche zum Jahresende



Sophie Appenzeller

Nachdem es letztes Jahr kein Langlauflager gab, freuten wir uns besonders, dass es dieses Jahr vom 26. bis 30. Dezember 2023 in St. Moritz wieder stattfinden konnte. Wir trainierten auf einer Tour durch den Wald, beim Rundenfahren in der Arena oder auch in den Stunden mit unseren topmotivierten und engagierten Langlauflehrern. Auch wenn wir nicht auf der Loipe waren, kam der Spass nicht zu kurz, zum Beispiel beim Hallenbadbesuch oder beim Spielen in der Jugi.

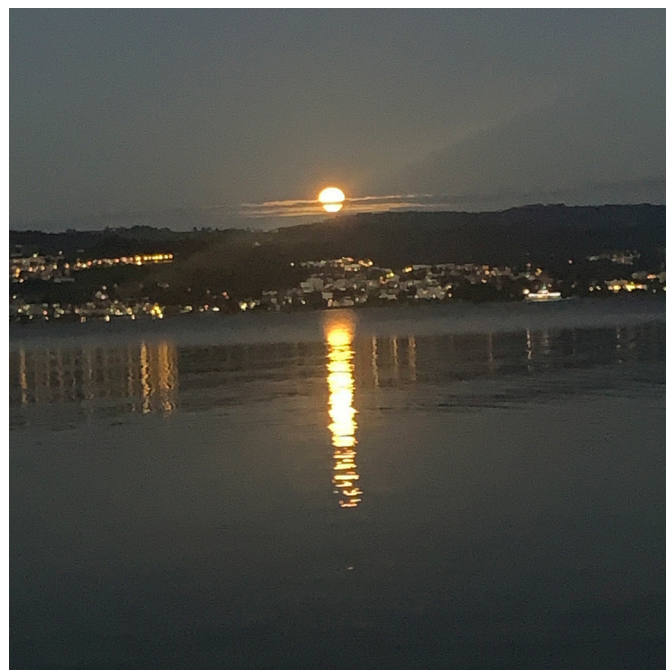
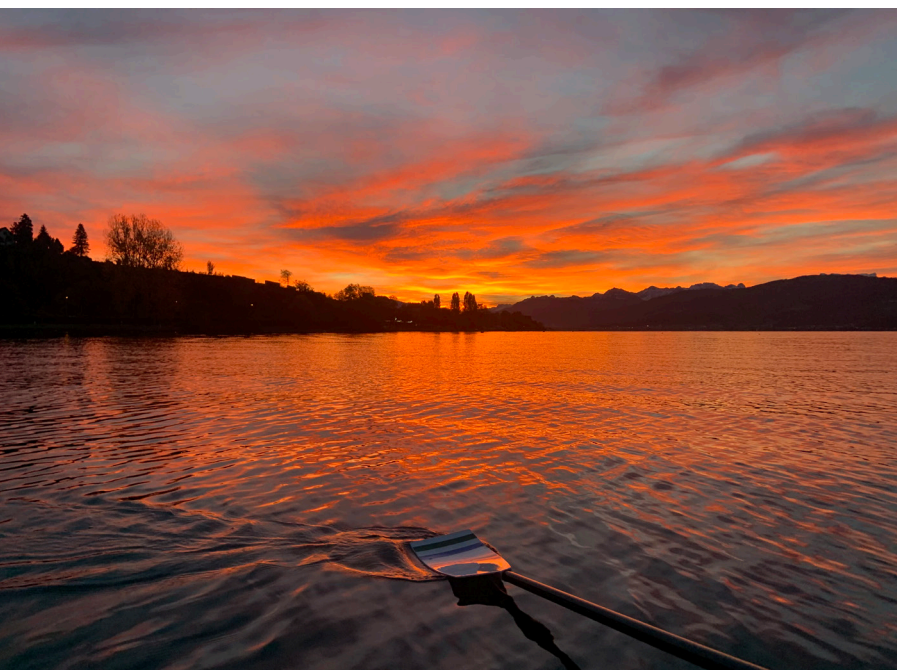
Grösstenteils zeigte sich das Wetter von der sonnigen Seite, jedoch zwangen uns die eisigen Temperaturen, uns sehr warm anzuziehen.

Ein herzliches Dankeschön für die hervorragende Organisation an Irene Timm, die diese sportlichen und tollen Tage ermöglichte.





Gute Stimmung bei einer Lützelau-Mondscheinfahrt



Statistik

Mitgliederbestand per Ende 2023

Total Aktive: 251

davon Juniorinnen und Junioren: 28

Total Passive: 47

Eintritte: 27

Austritte: 32

Impressum

Seeclub Stäfa
8712 Stäfa
www.seeclub-staefa.ch
info@seeclub-staefa.ch

Redaktion: Barbara Kaiser und Ueli Lott
Gestaltung: Beate Brauner
Titelfoto: Fabio Razzai
Weitere Fotos: Viele Mitglieder des Seeclubs Stäfa
Herzlichen Dank!